

**RODELS GR: Tierschutzkontrollen praktisch erklärt**

# Bauern, Ämter und Tierärzte am Pranger

*An einer Medienorientierung direkt an der landwirtschaftlichen Basis verdeutlichen alle betroffenen und zuständigen Instanzen, wie sie sich die korrekte Nutztierhaltung im Kanton Graubünden vorstellen.*

**REINER SCHILLING**

Zusammen mit Amtstierärzten, dem Tierschutzverein Graubünden, Bio Grischun und dem Amt für Landwirtschaft und Geoinformation ALG hat der Bündner Bauernverband Mitte letzter Woche die Medien aufgeboten. Eingeladen wurde auf den Landwirtschaftsbetrieb der Familie Riede-Hunger nach Rodels GR. Als breit gefächertes Bergbetriebs steht dieser muster-gültig da und erfüllt alle Massnahmen zum Wohle der Tiere. Gerade mit «RAUS» seien entweder Anton Riedi oder Sohn Claudio bis zum Mittag beschäftigt, den Tieren ihren Auslauf zu gewähren. Die Masse der Stallplätze stimmen sowie die Stückzahl an zulässigen GVE im Schafstall usw.

## Hetze gegen Bauern

Dass sich auch «Schwarze Schafe» unter den Bündner Landwirten tummelten, die nicht alle Tierschutzbestimmungen erfüllten, ist Bauernverbandspräsident Hansjörg Hassler bewusst. Diese seien in der Minderheit, ist er überzeugt. Hassler wehrt sich mit dem

Schritt an die Öffentlichkeit gegen die Verleumdungen von Tierschützer Erwin Kessler, Tuttwil TG. Sein Verein gegen Tierfabriken Schweiz VgT hatte 2009 mit Flugblättern in die Bündner Haushalte, Radiospots und Veröffentlichungen auf seiner Homepage für negative Schlagzeilen gesorgt. Die Anschuldigungen gegen Landwirte und Amtstierärzte seien zum Teil unberechtigt, sagt Hassler. Amtstierarzt Rudolf Thoma bestätigt diesbezüglich den ordentlichen Vollzug des Tierschutzgesetzes in der Praxis.

## RAUS richtig abgehakt?

Damit Tierschutz und tiergerechte Haltung auch erfüllt sind, setzen die zuständigen Behörden und Verbände auf jährliche Kontrollen. Die 56% Bio-betriebe in Graubünden werden

zusätzlich und mit noch strengeren Auflagen geprüft. Bei Mängeln kürzen die Behörden die Direktzahlungen, und das kann je nach Fall und Wiederholung teuer werden, erklärt Simon Buchli vom ALG.

Biokontrolleur Ueli Heinrich, ein alter Hase auf dem Gebiet, weiss genau, wie sich Tiere verhalten, die zu selten rauskommen. Verdächtige Isolatoren in den Wänden weisen ihn auf improvisierte Kuhtrainer hin. Die meisten Meldungen, die beim Graubündner Tierschutzverein eingehen, betreffen die Heintierhaltung. Hin und wieder gebe es Fehlalarm, wenn Rinder im Freien stehen, erklärt Präsidentin Tina Gartmann. Sie sieht die Aufklärung der Passanten über das Wohlbefinden der Rinder als ein schwieriges Unterfangen an.



**Simon Buchli vom ALG spricht von 3000 Betriebskontrollen und von 50 bis 100 kleineren Verstössen im Tierschutz. (Bild: rs)**